



VAIHINGEN ENZÜCKT

Die Gartenschau in Vaihingen an der Enz

**BEWERBUNG UM EINE GARTENSCHAU
IN VAIHINGEN AN DER ENZ**



Vorwort des Oberbürgermeisters der Stadt Vaihingen an der Enz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vaihingen an der Enz, die internationale Stadt der Rebe und des Weines, hat eine reiche Vergangenheit. Pulverturm, Haspelturm und Reste der alten Stadtmauer sind nur einige historische Zeugnisse dafür. Und über den verwinkelten Gassen um Rathaus und Stadtkirche erhebt sich Schloss Kaltenstein, früher Sitz von Grafen und Vögten – welch schöner Rahmen für eine Gartenschau!



Die Große Kreisstadt an der Westgrenze des Landkreises Ludwigsburg hat aber noch weit mehr zu bieten als Mauern, Türme und Fachwerk, sie punktet auch mit ihrer Lage im idyllischen Enztal, an der Nahtstelle zwischen den Gäulandschaften und dem Stromberg. Und sie trägt die Enz nicht nur im Namen – nein! Wir Vaihinger leben auch mit und von der Enz! Und das schon seit Jahrhunderten. Der Enz kam früher nicht nur eine wichtige Aufgabe für das hier intensiv betriebene Gerberhandwerk zu, sondern auch bei der Flößerei, also dem gewerbsmäßigen Holztransport auf dem Fluss. Vor allem im 18. und 19. Jahrhundert wurde Vaihingen dadurch zu einem bedeutenden Umschlagplatz des Holzhandels, der erst mit dem Bau der Eisenbahn um 1850 ein Ende fand. Und heute sind es unsere Stocherkahnfahrten, die nicht nur an die Tradition der Gerber anknüpfen, sondern auch die Enz erneut in den Blickpunkt rücken.

Lassen Sie mich Ihr Augenmerk auf ein weiteres Kleinod lenken. Unmittelbar vor den Toren der mittelalterlichen Stadt hat sich in Jahrhunderten eine besondere Kulturlandschaft herausgebildet: die Vaihinger Bürgergärten in den Köpfwiesen. Sie zu einem Stadtgarten zu entwickeln, zu einem wertvollen öffentlichen Aufenthaltsbereich für Jung und Alt mit Ruhe-, Spiel- und Aktivbereichen, ist unsere Idee. Eine Uferpromenade entlang der Enz lädt zum Flanieren ein. Zugänge zum Wasser, zum Beispiel in Form von Sitzstufen, machen die Enz erlebbar. Eine Fußgängerbrücke verbindet das Areal der ehemaligen Leimfabrik Häcker mit dem Stadtgarten. Und mit den Entzterrassen und einem Bewegungsgarten bekommt das Gebiet »Egelsee« ein neues Gesicht. Das ist unsere Vision.

Eine Gartenschau in Vaihingen an der Enz bietet die großartige Chance, die für die Stadt so prägenden Elemente Landschaft/Wein, Fachwerk/historische Bausubstanz und die Enz, die bisher isoliert voneinander betrachtet wurden, miteinander zu verbinden. Wir wollen die Enz erlebbar machen, ihre Durchgängigkeit im Bereich des Wehrs durch einen Fisch- und Kanupass erreichen, den einzigartigen Blick auf die geschichtsträchtige Stadt am Fluss weiter öffnen und das Erbe unserer Vorfahren nicht nur bewahren, sondern vorausschauend und konsequent weiterentwickeln. Die Gartenschau wäre der Schlüssel dazu.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Gerd Maisch".

GERD MAISCH
OBERBÜRGERMEISTER



*»EINE GARTENSCHAU FINDEN WIR GUT,
DA DIESE DEN PASSENDEN RAHMEN ZU DEN
BEIDEN WICHTIGSTEN MERKMALEN UNSERER
STADT – GENUSS UND TRADITION – LIEFERT.«*

Carolin Klöckner, Vaihinger Weinprinzessin
& Württemberger Weinkönigin
mit Martin Fischer & Michael Kinzinger
vom Verein Weinlöwen e.V.



Übersicht Inhalt

PROLOG	<i>Seiten 2 – 7</i>
POTENZIALE	<i>Seiten 8 – 15</i>
KONZEPTION	<i>Seiten 16 – 27</i>
AUSSTELLUNG	<i>Seiten 28 – 33</i>
EPILOG	<i>Seiten 34 – 42</i>

INTERNATIONALE STADT 
DER REBE UND DES WEINES

.....



Mit über 300 Hektar Rebfläche gehört Vaihingen an der Enz zu den größten Weinbaugemeinden Württembergs. Die Vaihinger Weingärtner bauen, teilweise an terrassierten Steillagen, die gesamte Palette der württembergischen Rebsorten an. Für ihre Bemühungen um den Weinbau wurde die Stadt im Jahre 1987 vom Internationalen Weinamt in Paris geehrt: Vaihingen an der Enz darf sich mit dem Titel »Internationale Stadt der Rebe und des Weines« schmücken.

4 Einleitung & Zielsetzung

Denkt man an Vaihingen, dann denkt man an eine idyllische Stadt am Enzufer. An ein perfektes Ensemble aus historischem Stadtkern am Fuße prägnanter, weinbewachsener Steillagen sowie den geschichtsträchtigen Bürgergärten in den Köpfwiesen über denen das Schloss Kaltenstein thront. An eine Stadt, bestehend aus 9 Stadtteilen, umgeben von einer atemberaubenden Kulturlandschaft aus Weinbergen, Streuobstwiesen, Steinbrüchen, Mühlen, Relikten der Industriekultur, Acker- und Wiesenflächen und der Auenlandschaft der Enz.

Als »Internationale Stadt der Rebe und des Weines« spielt der Weinanbau für Vaihingen seit jeher eine große Rolle. In den zahlreichen traditionellen Gasthäusern und Besenwirtschaften kann man den köstlichen Tropfen genießen. Vaihingen, das ist ein Kleinod, nur einen Katzensprung von der Landeshauptstadt Stuttgart entfernt. Kurz gesagt: Vaihingen »ENZückt«.

Und doch gibt es bei näherer Betrachtung ein großes Entwicklungspotential. So fällt beispielsweise auf, dass Industriebrachen, breite Straßen und Stellplätze sowie

Sportanlagen die Aue stark versiegeln. Die weitestgehend steil ausgeprägten Ufer tragen dazu bei, dass die Enz trotz ihrer Nähe zur Altstadt kaum erlebbar ist.

An das Stadtzentrum angrenzend sind kaum öffentliche Grün- und Gemeinschaftsflächen vorhanden. Es fehlt beispielsweise ein Stadtpark, welcher den Bürgern und Besuchern als Ort zur Freizeitgestaltung und Erholung dient. Die Enz trennt die Altstadt von den landschaftlichen Auenbereichen. Fußgänger- und Radfahrerbrücken sind kaum vorhanden.

Auch die Gewässerökologie bedarf dringend einer Verbesserung: Das untere Wehrbauwerk ist als meterhohe Barriere weder für Mensch noch für Tier überwindbar. Ein geschlossenes Rad- und Fußwegenetz, welches das Stadtzentrum mit den umliegenden Ortsteilen verbindet, ist nicht gegeben und sollte zur besseren Vernetzung für zeitgenössische Fortbewegungsarten ausgebaut werden. Die ehemalige Bahntrasse durch Vaihingen (WEG-Trasse) liegt brach und wartet darauf, aus dem Dornröschenschlaf geweckt zu werden.

AUFWERTUNG
ZUM FREIZEIT &
ERHOLUNGSORT



Blick auf die Vaihinger Altstadt



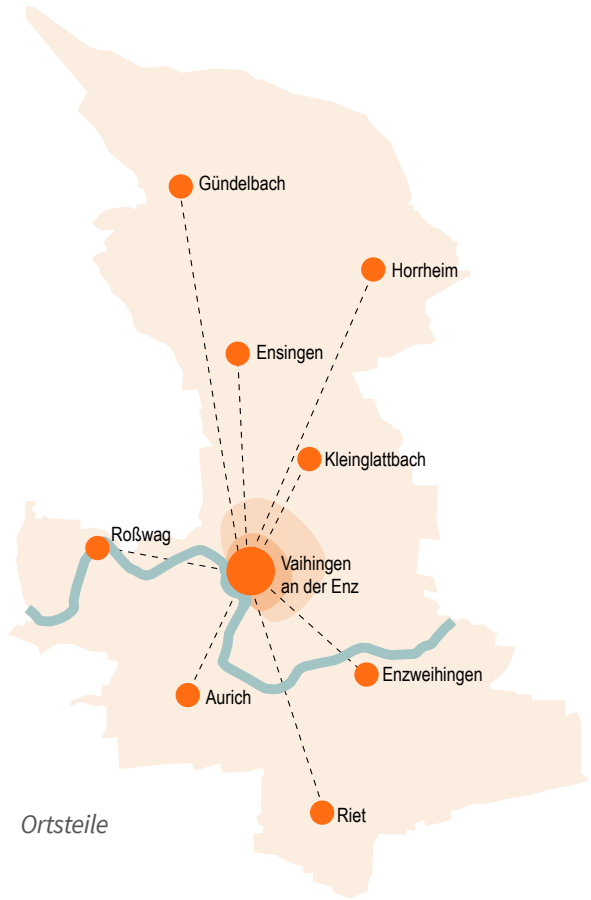
DAS VAIHINGER
STADTWAPPEN

.....
Das Wappen wurde der Stadt im Jahre 1530 auf dem Augsburger Reichstag von Kaiser Karl V verliehen. Es ist das Wappen der ehemaligen Grafen von Vaihingen, vermehrt um die württembergische Hirschstange.

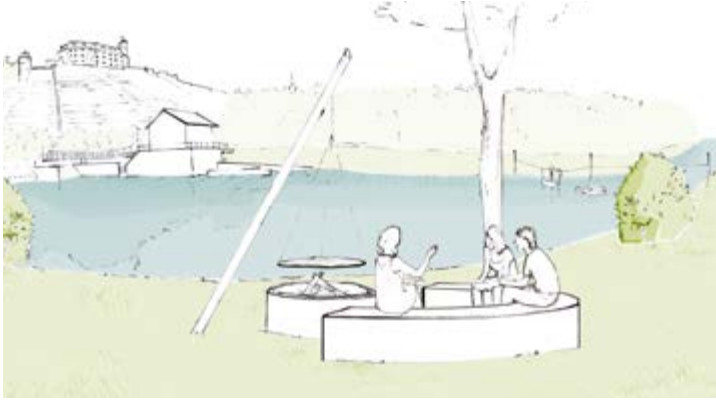
Doch mit der Gartenschau in Vaihingen Enz wird es möglich, einen großen zusammenhängenden Auenpark in unmittelbarer Nähe zur Altstadt zu schaffen, Brücken über die Enz zu schlagen und die Stadtteile miteinander zu vernetzen. Die vielfältigen Maßnahmen bieten Handlungsspielraum für innovative Veränderungen, die sich positiv auf die Bevölkerung, den Klimaschutz und den Erhalt der biologischen Vielfalt auswirken können.

INNOVATIVE
VERÄNDERUNGEN

Die Enzaue wird langfristig als Freiraum gesichert und aufgewertet. Die 700 jährige Geschichte der Bürgergärten erlebt eine Renaissance. Mit der Gartenschau in Vaihingen werden die einst klein parzellierten Gartenstrukturen zu einem großen öffentlichen Garten an der Enz transformiert, der für alle Generationen etwas zu bieten hat.



Konzeptskizzen



Bürgergärten in den Köpfwiesen

6 Vaihingen an der Enz – Gestern & Heute

Vaihingen kann auf eine 1200 jährige Geschichte zurückblicken, welche sich in der mittelalterlichen Altstadt widerspiegelt. Funde aus der Jungsteinzeit (4000 v. Chr.) und der Bronzezeit sind Beweis für eine frühe Besiedlung dieser Region. Darauf folgten Zeiten der Besiedlung durch die Römer, sowie ab dem 3. Jahrhundert durch die Alamannen. Die ältesten Dokumente aus dem Jahre 779 weisen bereits auf die Alamannensiedlung »Feinga« als Ursprung Vaihingens hin. Im Jahre 1252 wurde Vaihingen urkundlich erstmals als Stadt bezeichnet. Der Stadtbrand von 1693 vernichtete fast alle Häuser und der im Anschluss erfolgte Wiederaufbau prägt das Bild des heutigen Altstadtkerns.



Als Wahrzeichen der Stadt thront das Schloss auf einem Weinberg über der Altstadt. Erstmals urkundlich erwähnt wurde es als »Castrum Vehingen« (Burg Vaihingen) im Jahr 1096. Bis etwa 1185 war die Burg namensgebender Sitz des ersten Grafengeschlechts von Vaihingen. 1339 ging es in Besitz des Württemberger

Adelsgeschlechts über und diente als deren Residenz. Aktuell befindet sich das Schloss in Besitz des Landes Baden-Württemberg, es steht jedoch leer. Das Land ist deshalb auf der Suche nach einer angemessenen Nutzung für dieses wertvolle Bauwerk.



Die Geschichte der Gerber prägt die Stadt Vaihingen seit dem Mittelalter. Die Hochzeiten der Gerberei erfuhr es im 18. Jahrhundert. Damals gab es in der Stadt rund 30 Rot- und Weißgerber, wodurch das Geschäft mit dem Leder florierte. Vaihingen wurde in diesen Zeiten zur

drittgrößten Württembergischen Gerberstadt. Die Gerber siedelten sich außerhalb der westlichen Stadtmauer direkt am damaligen Mühlkanal an. Die typischen »Lohkäsgestelle« prägten das Ortsbild unterhalb der Stadtmauer über Jahrhunderte. Mit den Gerbern entwickelte sich auch die Stocherkahnfahrt. Auf den Stocherkähnen wurde die in der Lohmühle hergestellte Eichenlohe in den Mühlkanal transportiert und dort an die Gerber verteilt.

»DR' VAIHINGER LEIM HEBT D' WELT Z'AMMA«. Um 1885 entstanden überdies mehrere Hautleimfabriken, welche die Restprodukte der Gerberei zu Leim verarbeiteten: ein florierendes Geschäft. Eine von ihnen war die noch heute bestehende Hautleimfabrik Häcker. Nicht umsonst hieß es im Ort »Dr' Vaihinger Leim hebt d' Welt z'amma«. Heute erinnern diverse historische Gerbergeäude, Mühlen, die Stocherkähne und der ehemalige Mühlkanal an die »Ära der Gerber« in Vaihingen.



Einweihung der Enz-Podeste 2014 und Pulverturm

Als Teil der historischen Stadtmauer und durch seine stadtbildprägende Lage am Enzufer ist der aus dem Jahre 1492 stammende Pulverturm ein Wahrzeichen der Stadt. Bis in die 1950er Jahre reichte die Enz bis an den Sockel des Turmes heran. Das Dachgeschoss wurde aus Flößerholz erbaut und wurde mühevoll aus dem Schwarzwald bis nach Vaihingen transportiert. Der Pulverturm diente ursprünglich als Lager für das städtische Schießpulver und hat daher seinen Namen.



Die Menschen lebten und arbeiteten früher direkt am Fluss.



Der letzte Berufsfischer in Vaihingen mit Stocherstange.



Früherer Badeplatz an der Enz

*»EINE GARTENSCHAU FINDEN WIR GUT,
WEIL DIE STADT NEBEN DER ENZ
UND DEN HISTORISCHEN BÜRGERGÄRTEN
NOCH VIEL POTENZIAL FÜR EINE LEBENSWERTE
UND NACHHALTIGE GRÜNE WEITERENTWICKLUNG HAT.«*

Die Stocherkahnkapitäne



Trotz der wunderschönen Lage in der umgebenden historisch gewachsenen Kulturlandschaft, lässt sich in Vaihingen an der Enz einiges verbessern.

Das größte Potenzial für eine zentrumsnahe Freiraumentwicklung, sowohl für die Bevölkerung wie auch im Hinblick auf den Klimaschutz und die Biodiversität, bieten die teils stark verbauten und versiegelten Uferbereiche entlang der Enz. Der Blick in die Enzaue, ob nach Norden oder nach Süden gerichtet, zeigt eingezäunte Bereiche, die bis direkt ans Wasser reichen sowie großflächige Industriebrachen. Entlang der Enz können im Zuge der Gartenschau bis zu 8 ha zusammenhängende Konversionsfläche entwickelt und zu einem Bürgerpark umgestaltet werden.



DIE VAIHINGER BÜRGERGÄRTEN

Die Vaihinger Bürger, die im eng bebauten Bereich der Stadtmauer wohnten, hatten ihre Gärten außerhalb der Stadtmauern. Hier wurde primär Gemüse gezogen, fast jeder hielt Federvieh, an den Bäumen wuchsen Möhrlinsbirnen, Knaus-, Palmisch- oder Bratbirnen, Luiken und Renetten. Auch heute noch prägen die Vaihinger Bürgergärten das Orts- und Landschaftsbild.

10 Defizite



Zahlreiche verbaute und versiegelte Flächen



Wehr T30 Häcker: Barriere für Fische und Kanuten



Enzufer steil und verbaut



Bahntrasse (WEG) ungenutzt, verfallend



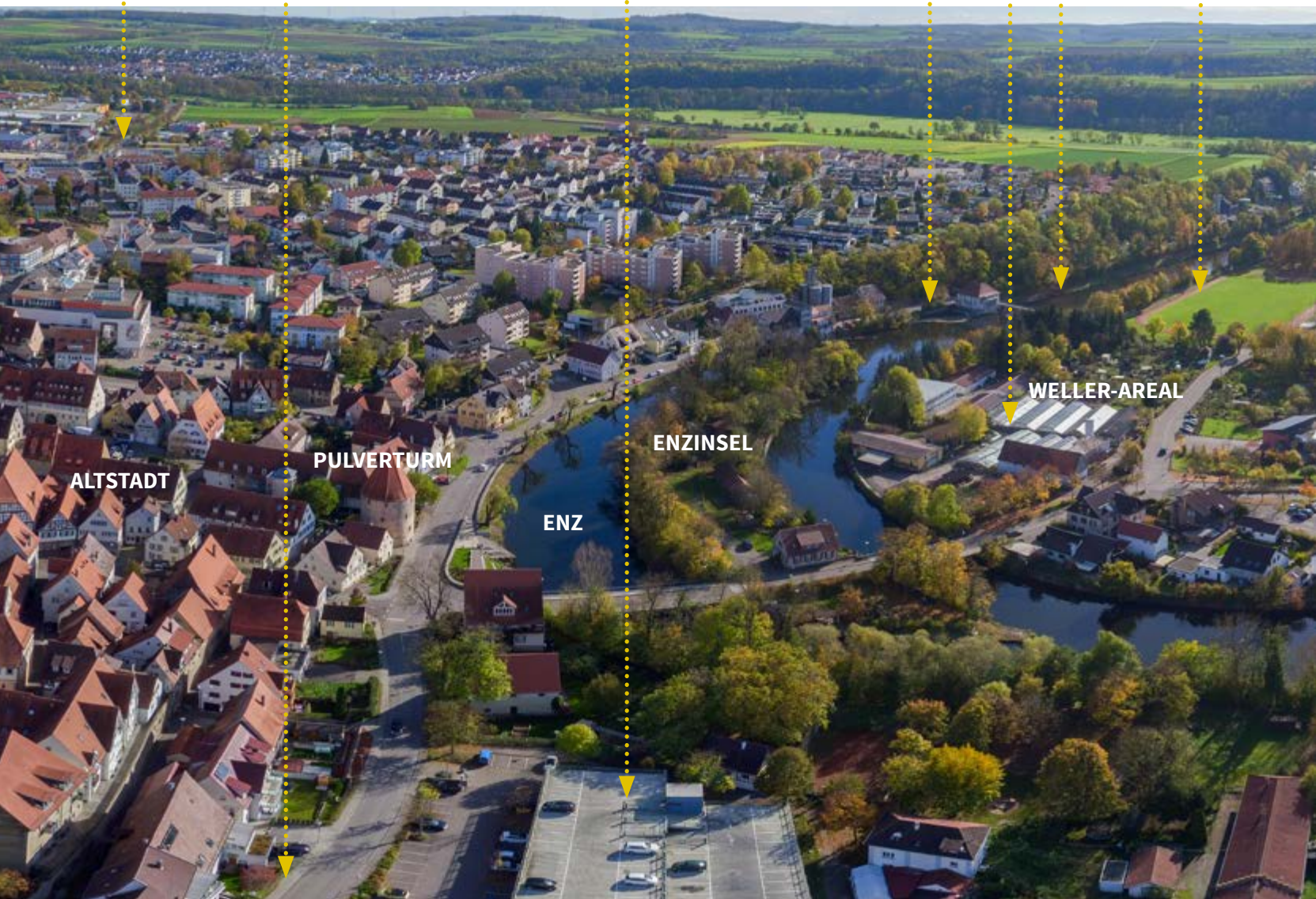
Fehlende Radwegeanbindung & -beschilderung ins Zentrum



Leerstand der Gewächshäuser am Weller-Areal



Verbau der Enzaue durch Sportplatz





Fehlende Aufenthaltsflächen an der Enz mit Zugängen zum Wasser



Fehlende Spielplätze



Ortseingänge undefiniert



11

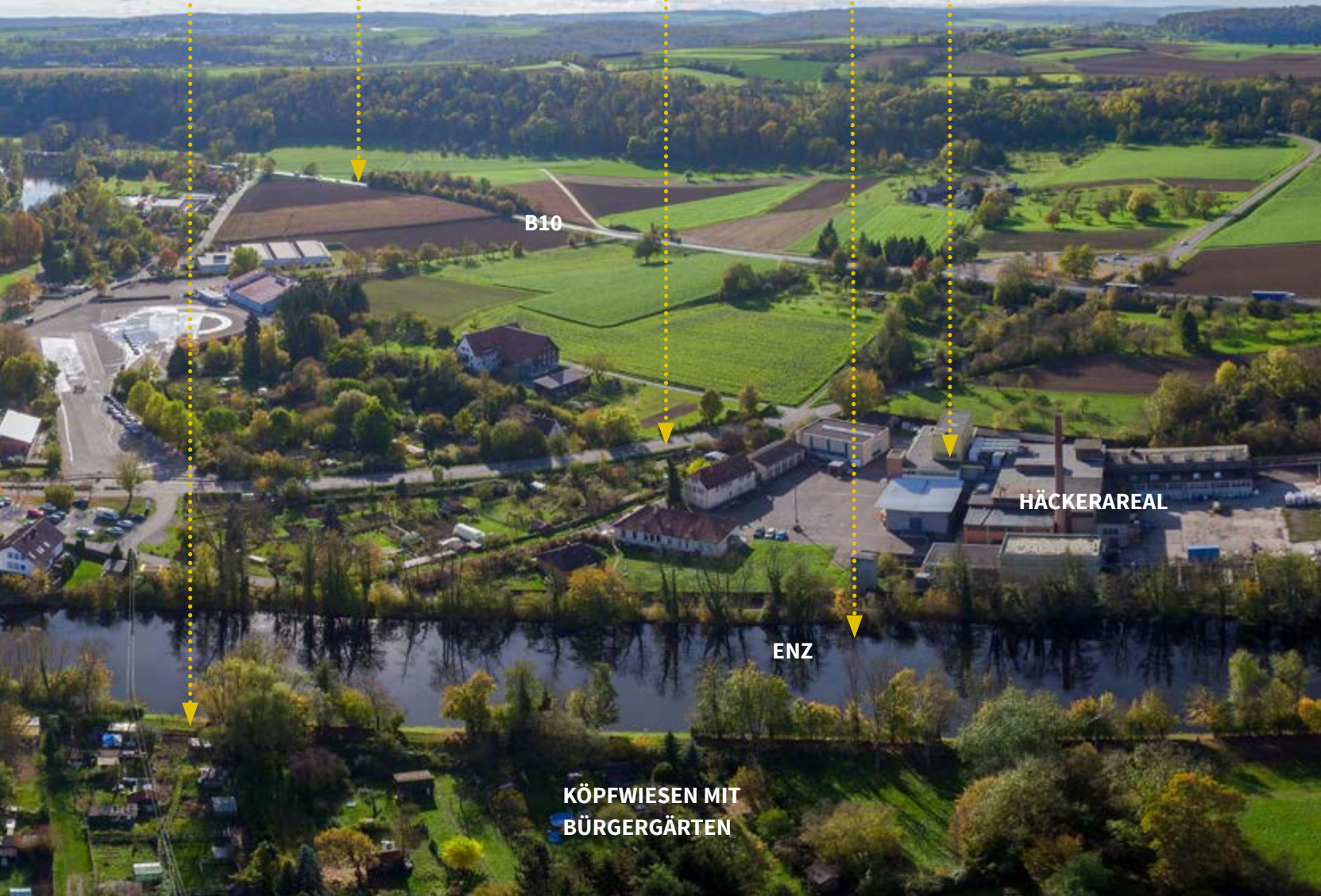
Fehlende Fußgängerverbindung über die Enz und fehlende Verbindung Köpfwiesen und Altstadt



Lärmquelle B10



Brach liegende Flächen des Industriearials Hautleimfabrik Häcker



KÖPFWIESEN MIT BÜRGERGÄRTEN

12 Potenziale



Landmarke Schloss Kaltenstein,
bedeutende Sichtbeziehung



Die Vaihinger Bürgergärten:
Anbau von Nahrungsmitteln,
Erholung und Aufenthalt



Historische Kultur-
landschaft: Weinberge,
Streuobst



Konversionsfläche: Industri-
areal Hautleimfabrik Häcker



Die Enzaue als
Naherholungsgebiet



SCHLOSS
KALTENSTEIN

KÖPFWIESEN MIT
BÜRGERGÄRTEN

HÄCKERAREAL

ENZ



Historische Altstadt und belebtes Stadtzentrum



Historisches Erbe der Gerber und Flößer an der Enz



Kastanienbaumrundell



Wertvolle historische Bausubstanz



Neugestaltetes Enzufer am Pulverturm



Konversionsfläche: ehemaliges Weller-Areal mit Gewächshäusern



Vaihinger Mühle mit Mühlenladen

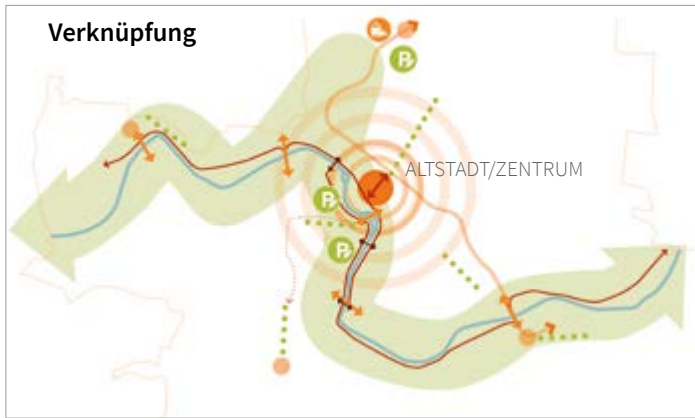


Gut frequentiertes und vielfältiges Sportangebot: Freibad, Hallenbad, Tennishalle, Sportplatz, etc.

Verkehrsinfrastruktur:
gute Anbindung an ÖPNV (17 Minuten bis Stuttgart), Umgehungsstraße, Fernverkehr, autofreie Altstadt

Soziale Infrastruktur:
Bildungseinrichtungen, Dienstleistungen, Gesundheitssystem, kulturelle Einrichtungen

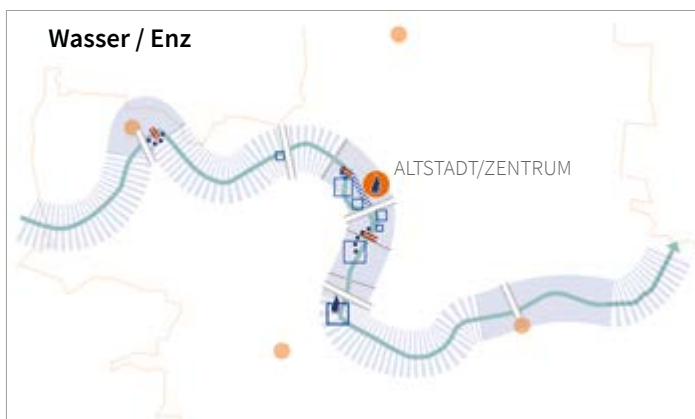
14 Leitbild



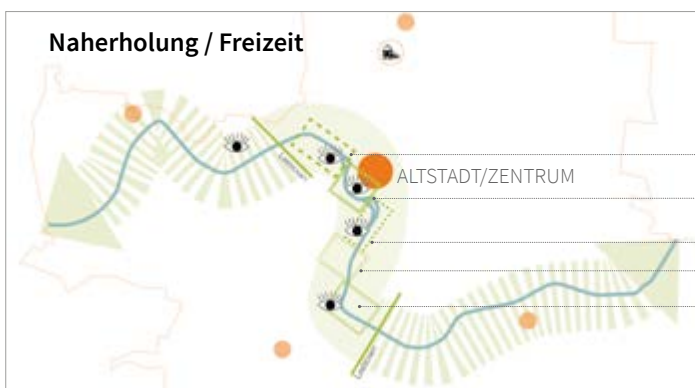
- »Grüne« Parkplätze
- Stadteingangsgestaltung
- Enztalradweg
- Neue Radwegeverbindung (alte WEG-Trasse)
- Fuß-/ Radwegeübergang barrierefrei
- Brücke
- Fuß-/ Radwegeverbindung



- Schloss Kaltenstein
- Bürgergärten
- Weinanbau
- Industrie
- Steinbruch
- Wald
- Felder, Wiesen, Äcker



- Alter Mühlkanal
- Quelle / Brunnen
- Aufenthaltsplätze u. Zugänge zum Wasser
- Naturnahe Gewässerufer
- Urbane Ufergestaltung
- Querbauwerk | WKA
- Fischaufstieg NEU
- Enz, Gewässer 1. Ordnung
- Fuß-/ Radwegeverbindung
- Brücke



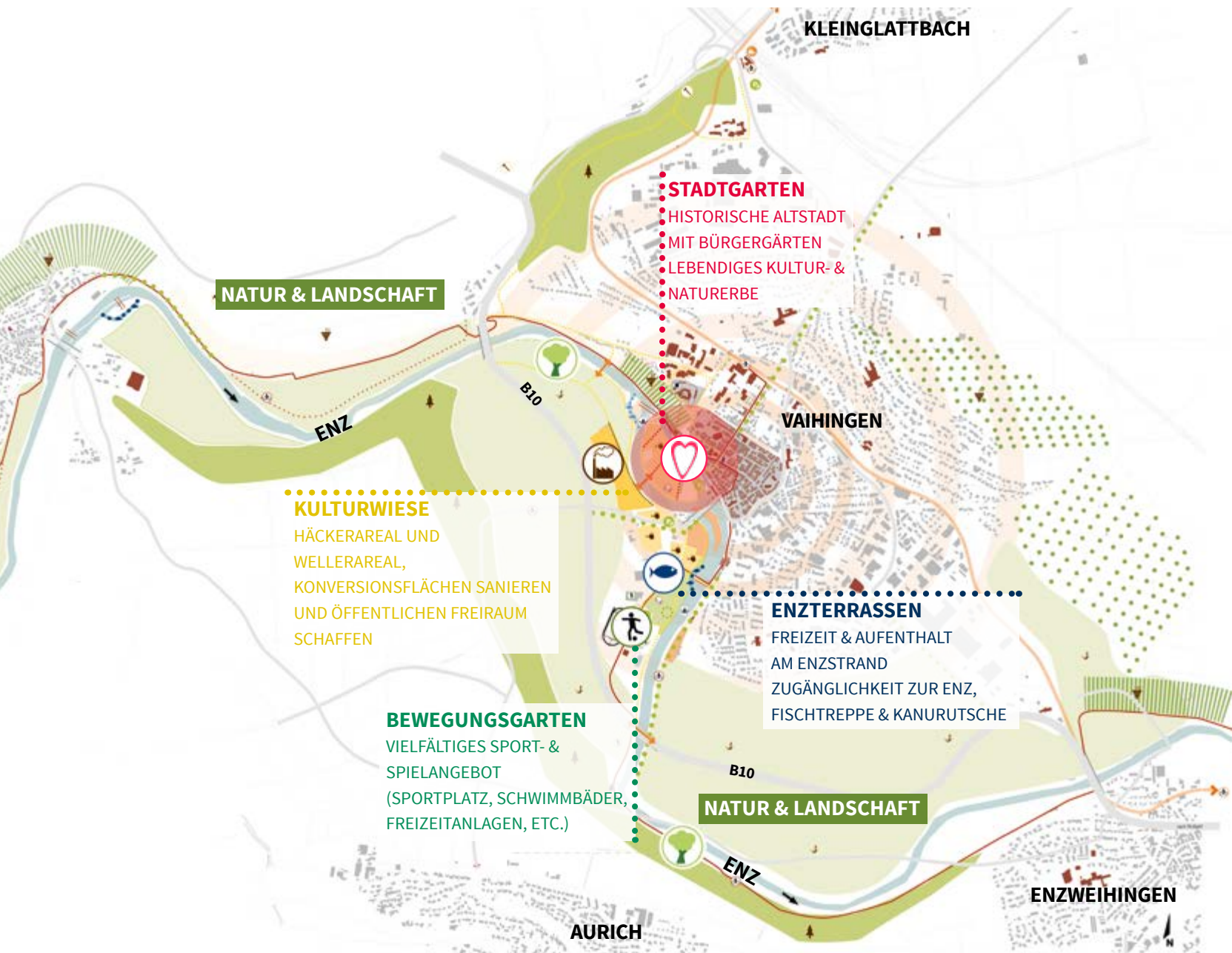
- Besondere Blickbeziehungen
- Urbaner Raum
- Landschaftsraum
- Kulturwiese (urban)
- Stadtgarten (urban)
- Enzterrassen (urban)
- Bewegungsgarten (urban)
- Naturerlebnisraum (urban)
- Landschaft



Als Stadt zwischen Wiesen, Wald und Reben bedarf es der Stadt Vaihingen an der Enz eines Leitbildes, welches die stadtprägenden Elemente nachhaltig schützt und erhält und Impulse für eine qualitative Aufwertung und Vernetzung des Naherholungsraumes schafft.

Ein einheitliches und aufeinander abgestimmtes Konzept soll Identität schaffen und die Zusammengehörigkeit der Stadtteile stärken.

Im Mittelpunkt des Leitbildes steht die in Vaihingen sehr vielseitige Kulturlandschaft. Die Enz und ihre Auen leisten schon heute eine wichtige Aufgabe als Naherholungs- und Landschaftsraum. Das Wasser als lebendiges Element muss wieder ins Stadtbild von Vaihingen integriert und gestärkt werden.





*»DIE GARTENSCHAU FINDEN WIR WICHTIG,
WEIL SIE GENERATIONENÜBERGREIFEND EINEN RAHMEN
FÜRS ZUSAMMENKOMMEN SCHAFFT,
DER VAIHINGEN AUFBLÜHEN LÄSST.«*

Der Jugendgemeinderat

Die Enz spielt im Gartenschaukonzept eine zentrale Rolle. Sie ist die pulsierende Ader, entlang der sich die einzelnen Entwicklungsbereiche Naherholung und Ökologie, Altstadt und städtebauliche Konversion angliedern. Um die Qualitäten der Enz besser zur Naherholung nutzen zu können und stärker in das Bewusstsein der Menschen zu rücken, sollen zahlreiche Aufenthaltsbereiche und Zugänge zum Wasser entlang der Enz geschaffen werden. Durch Entsiegelung der Enzaue soll der naturnahe Charakter der Enz wieder hergestellt werden.

DIE ENZ ALS PULSIERENDE ADER

Die Köpfwiesen, mit ihrer einzigartigen Lage zwischen Enz und Altstadt, sind ein Kleinod, welches für die Bevölkerung geöffnet werden soll. Dadurch wird den Vaihinger Bürgern der längst benötigte Stadtpark als öffentliche Grünfläche zur Freizeitnutzung gegeben. Die historische Nutzung der Bürgergärten soll dennoch zum Großteil erhalten bleiben und mit der neuen Nutzung als Stadtgarten verknüpft werden. Die Stärkung der Wegeanbindung der Köpfwiesen mit der Altstadt ist dabei essenziell.

Das auf der gegenüberliegenden Seite der Enz liegende Industriegelände der Hautleimfabrik Häcker, welches zu großen Teilen brach liegt, bietet sich durch seine Nähe zur Altstadt und zur B10 für eine zukunftsweisende städtebaulichen Entwicklung an. Es soll eine bunte Kulturwiese entstehen und die Achse Kulturwiese – Stadtgarten – Altstadt mit nachhaltigen Nutzungen ergänzen. Ein Großteil des Industrieareals liegt bereits im Landschaftsschutzgebiet und soll landschaftlich gestaltet und vollständig entsiegelt werden. Dafür ist eine Brückenanbindung über die Enz obligatorisch.

KULTURWIESE
STADTGARTEN
ALTSTADT

Die ehemalige Stadtgärtnerei auf dem Weller-Areal mit ihren alten Gewächshäusern bietet sich als Ausstellungsgelände im Gartenschaujahr und im Anschluss als städtebauliches Entwicklungsgebiet an.

Im Bereich des heutigen Sportplatzes wird ein neuer Stadtstrand entstehen: die Enzterrassen. Auf einer Länge von ca. 80m wird das Enzufer abgeflacht und zugänglich gemacht. Eine Fischtreppe mit Kanurutsche und Kanuanleger schaffen eine neue Attraktion im Herzen von Vaihingen. Die leicht abtappenden Rasenstufen bieten die Möglichkeit zum Entspannen und für Freizeitaktivitäten. Mit der Gestaltung der Enzterrassen, wird ein Retentionsraum für die Enz geschaffen.

ENZTERRASSEN

Des Weiteren werden im Gesamtkonzept inner- und außerörtliche Wegebeziehungen gestärkt. Besonderes Augenmerk erhält der neuverlaufende Enztalradweg. Auf seiner neuen Route quert und schlängelt er sich entlang der Enz und verbindet die Stadtteile Rosswag und Enzweihingen mit der Kernstadt Vaihingen. Die Umwandlung der ehemaligen WEG-Bahntrasse in einen Radweg schafft eine schnelle autofreie Verbindung vom Bahnhof zur Innenstadt mit angenehmen Steigungsverhältnissen.

ENZTALRADWEG

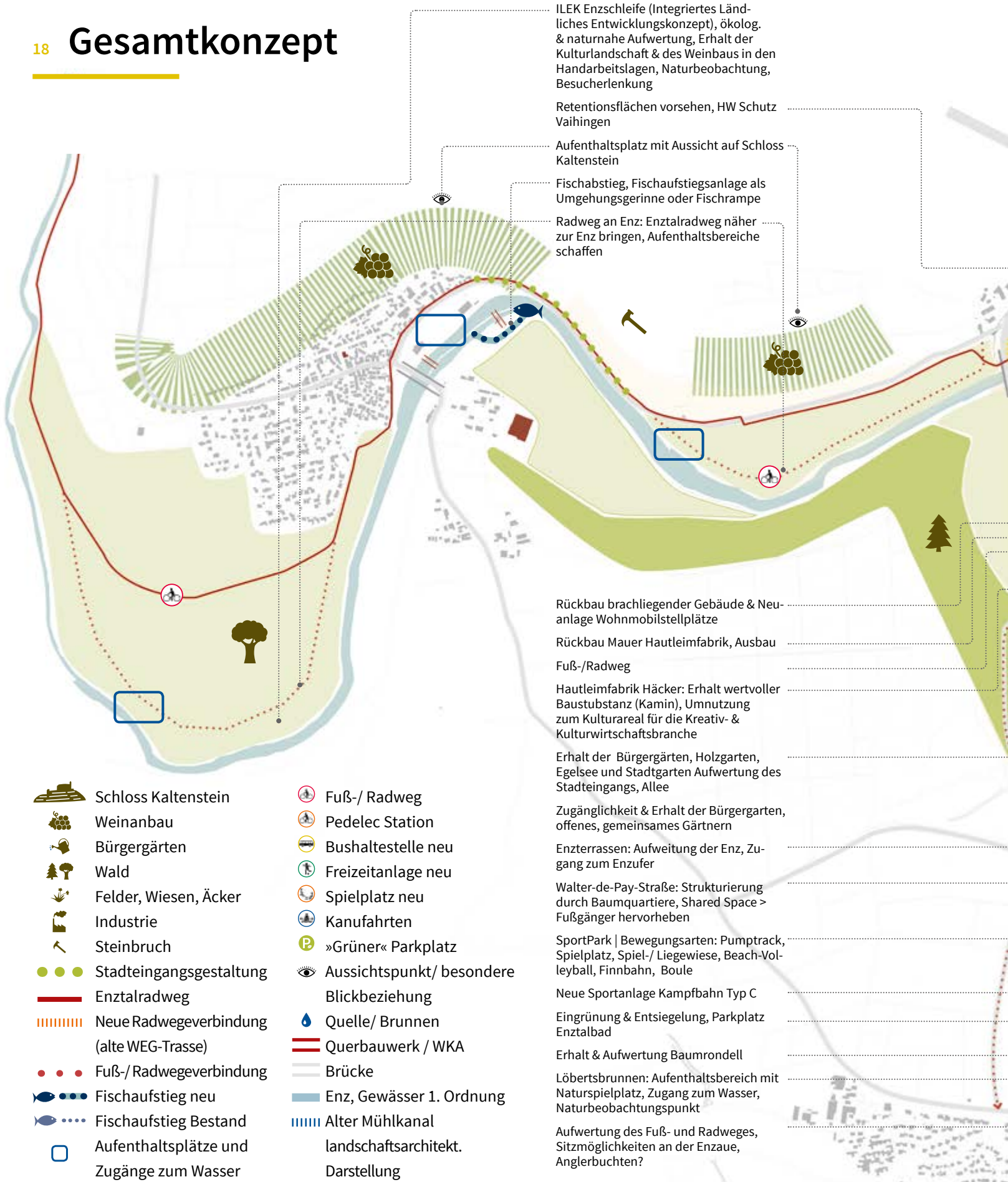


DIE WEINBAU-STEILLAGEN



Von den rund 800ha Terrassensteillagen in Baden-Württemberg befindet sich ein nicht unbedeutender Anteil entlang der Enz auf den Gemarkungen Vaihingen an der Enz und Mühlacker. Diese deutschlandweit einzigartige Kulturlandschaft mit ihren unzähligen Trockenmauern bringt nicht nur hochwertige Weine hervor, sie steht auch für regionale Identität und hat eine besondere Bedeutung für den Tourismus.

18 Gesamtkonzept



ILEK Enzschleife (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept), ökolog. & naturnahe Aufwertung, Erhalt der Kulturlandschaft & des Weinbaus in den Handarbeitslagen, Naturbeobachtung, Besucherlenkung

Retentionsflächen vorsehen, HW Schutz Vaihingen

Aufenthaltsplatz mit Aussicht auf Schloss Kaltenstein

Fischabstieg, Fischaufstiegsanlage als Umgehungsgerinne oder Fischrampe

Radweg an Enz: Enztalradweg näher zur Enz bringen, Aufenthaltsbereiche schaffen

Rückbau brachliegender Gebäude & Neuanlage Wohnmobilstellplätze

Rückbau Mauer Hautleimfabrik, Ausbau Fuß-/Radweg

Hautleimfabrik Häcker: Erhalt wertvoller Baustubstanz (Kamin), Umnutzung zum Kulturareal für die Kreativ- & Kulturwirtschaftsbranche

Erhalt der Bürgergärten, Holzgarten, Egelsee und Stadtgarten Aufwertung des Stadteingangs, Allee

Zugänglichkeit & Erhalt der Bürgergarten, offenes, gemeinsames Gärtnern

Enzterrassen: Aufweitung der Enz, Zugang zum Enzufer

Walter-de-Pay-Straße: Strukturierung durch Baumquartiere, Shared Space > Fußgänger hervorheben

SportPark | Bewegungsarten: Pumptrack, Spielplatz, Spiel-/ Liegewiese, Beach-Volleyball, Finnbahn, Boule

Neue Sportanlage Kampfbahn Typ C

Eingrünung & Entsiegelung, Parkplatz Enztalbad

Erhalt & Aufwertung Baumrondell

Löbertsbrunnen: Aufenthaltsbereich mit Naturspielplatz, Zugang zum Wasser, Naturbeobachtungspunkt

Aufwertung des Fuß- und Radweges, Sitzmöglichkeiten an der Enzaue, Anglerbuchten?

- Schloss Kaltenstein
- Weinanbau
- Bürgergärten
- Wald
- Felder, Wiesen, Äcker
- Industrie
- Steinbruch
- Stadteingangsgestaltung
- Enztalradweg
- Neue Radwegeverbindung (alte WEG-Trasse)
- Fuß-/Radwegeverbindung
- Fischaufstieg neu
- Fischaufstieg Bestand
- Aufenthaltsplätze und Zugänge zum Wasser
- Fuß-/ Radweg
- Pedelec Station
- Bushaltestelle neu
- Freizeitanlage neu
- Spielplatz neu
- Kanufahrten
- »Grüner« Parkplatz
- Aussichtspunkt/ besondere Blickbeziehung
- Quelle/ Brunnen
- Querbauwerk / WKA
- Brücke
- Enz, Gewässer 1. Ordnung
- Alter Mühlkanal



Bahnhof: Pedelec Lade-/ Mietstation, Fahrradboxen

Ausbau WEG-Trasse zum Fuß-/ Fahrradweg, Verbindung zum Enztalradweg, Verbindung der Stadtteile/ Vernetzung

Einbahnstraße »Im Mühlkanal«: Rückbau der Straße, Begrünung der Straße aufwerten, Auflichten des Gehölzbestandes, Zugänglichkeit zu den Weinbergen

Fuß-/ Radwegebrücke barrierefrei, Rundweg Weinberge

Erhalt & Inwertsetzung, Weinberg und Trockenmauern

Grillplatz: Floß über Enz, Zugang zum Wasser, Kanuanleger, Badesteg, Sitzstufen mit Blick auf Vaihingen/ Stadtgärten

Alter Mühlkanal: landschaftsarchitekt. Darstellung mit Lichtbändern/ Pflanzung

Erhalt der Bürgergärten & Köpfwiesen

Köpfwiesen: Stadtpark mit Spielbereich, Gastronomische Nutzung Enssle-Areal, Gestaltung Theaterplatz »Kultursommer«

Stärkung der Fußwegeverbindung Köpfwiesen – Innenstadt

Eingrünung Parkhaus Köpfwiesen

Grünes Klassenzimmer & Öko-Station, Die Enz als Lebensraum

Stadt – Kultur – Insel: Vereine, Info, Bootsverleih, Historisches Vaihingen, (Garten, Gerber, Flößer, Weinbau, etc.)

Vaihinger Mühle: Wertschöpfung regionaler Vermarktung

Fisch-Kanu-Pass: Aufstiegsanlage als Umgehungsgerinne

Umnutzung Kläranlagengelände zum Skateplatz, Zugänglichkeit zum Wasser, Auffichtung Gehölzbestand

Fuß-/ Radwegebrücke barrierefrei, Rundweg Möglichkeiten

Radlertankstelle, Pedelec Lade-/ Mietstation

VAIHINGEN AN DER ENZ

B10

- ① STADTGARTEN
- ② KULTURWIESE
- ③ NATURERLEBNISRAUM
- ④ ENZTERRASSEN & BEWEGUNGSGARTEN

20 Stadtgarten

Die Köpfwiesen sollen zu einem öffentlich zugänglichem Stadtgarten entwickelt werden. Einem wertvollen Aufenthaltsbereich für Jung und Alt mit Ruhe-, Spiel- und Aktivbereichen. Eine Uferpromenade entlang der Enz lädt zum Flanieren ein. Zugänge zum Wasser, zum Beispiel in Form von Sitzstufen, machen die Enz erlebbar. Eine Fußgängerbrücke verbindet das in ein Kultur- und Freizeitquartier konvertierte Häcker-Areal mit dem Stadtgarten. Ein Großteil der geschichtsträchtigen Bürgergärten soll

dabei erhalten bleiben und das Thema Gartenkultur sich auch zukünftig in den Gestaltungselementen wiederfinden. Dies kann zum Beispiel durch die Hervorhebung der historischen Gartenstrukturen, die Pflanzenverwendung und die Schaffung von Urban-Gardening-Bereichen erreicht werden. Dabei ist anzustreben, alte Gartenelemente wie Sandsteinpfeiler bei der Weiterentwicklung wiederzuverwenden. Die Stadt hat dazu schon erste Planungen und Konzepte erstellt.



Vorher-



Impression Stadtgarten

So könnte ein Kleingarten der Zukunft aussehen.



Foto



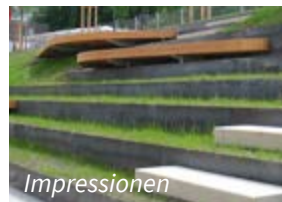
- 1 Enz
- 2 Enzinsel
- 3 Schloss Kaltenstein
- 4 Weinberge
- 5 Uferweg
- 6 Kulturbühne
- 7 bestehende Bürgergärten
- 8 Köpfwiesen
- 9 Fuß- & Radweg – Verbindung zur Altstadt (neue Brücke über die Enz)
- 10 Enzbalkon
- 11 Stadtpark
- 12 Biergarten / Restaurant / Kultur
- 13 Sitzstufen am Biergarten
- 14 Wasserspielplatz
- 15 Parkhaus Bestand
- 16 Enßle-Gebäude
- 17 Marktplatz
- 18 Verbindung zur Altstadt
- Gebäudeneuordnung / Neues Nutzungskonzept
- öffentliche Gebäude



0m 150m 100m 150m 200m



Bewegliche Gartenelemente



Impressionen



22 Kulturwiese

Das Häcker-Areal eignet sich durch seine unmittelbare Nähe zum Stadtzentrum ideal zur städtebaulichen Entwicklung. Die Stadt stellt sich hier ein Gebiet vor, welches innovative Konzepte mit den lokalen nachgefragten Nutzungstypen verbindet. Bei den Bürgerbeteiligungen konnten schon viele Ideen gesammelt werden. Vorstellbar ist es, einen Campus für Büros (Start-Ups) und Kunst und Kultureinrichtungen anzusiedeln z.B. für lokale Vereine.

Nutzungen wie Wohnen, Gastronomie und eine Einrichtungen für Bewegung und Gesundheit sind hier ebenfalls denkbar. Ziel ist es ein lebhaftes Quartier am Enzufer mit hochwertigen städtebaulichen Qualitäten und Freiräumen zu entwickeln, bei welchen die wertvolle historische Bausubstanz erhalten bleibt. Der nördliche Bereich soll entsiegelt und dem Landschaftsschutzgebiet wieder zugeführt werden.



- | | |
|---|---|
| 1 Enz | 8 Enzradweg |
| 2 Wohnmobilstellplätze | 9 Haupterschliessungssachse |
| 3 Parken | 10 Bürgergärten |
| 4 Historischer Schornstein Bestand | ■ Gebäudeneuordnung/
Neues Nutzungskonzept |
| 5 Uferpromenade mit Enzbalkon | ■ öffentliche Gebäude |
| 6 Uferweg | |
| 7 Fuß- & Radweg – Verbindung zur
Altstadt (neue Brücke über die Enz) | |



*Impression die Enz erleben
mit Blick auf die Kulturwiese*



Vorher-Foto



Impression



24 Naturerlebnisraum

Nördlich des Häcker-Areals eröffnen sich zwischen Waldrand und Enz weite Felder und Wiesen. Ein Teil davon liegt bereits im Landschaftsschutzgebiet. Die Enz wirkt in diesem Abschnitt wild-romantisch. Naturbelassene Auenbereiche mit wertvollen Flora und Fauna Habitaten (FFH Schutzgebiet), wie die Enzinsel an der Fischtreppe, sollen bewusst nicht erschlossen werden. Eine Aussichtsplattform zur Naturbeobachtung ermöglicht einen beeindruckenden Blick in diese Bereiche. Ebenso auf einer Floßfahrt über die Enz können Kinder und Erwachsene das Gewässer hautnah erleben.

Der Enztalradweg soll zukünftig entlang dieses Raumes geführt werden, damit die Radwanderer die schöne Natur genießen können. Durch die zukünftig sehr gute Radwegeanbindung ist es nicht mehr weit zum bestehenden »Naturerlebnisraum am Bächle«. Der 2004 entlang eines strukturlosen Wassergrabens auf Ackerflächen und einer Intensivwiese gestaltete Naturerfahrungsraum hat sich zu einem vielfältigen Lebensraum mit naturnahen Gebüsch, blütenreichen Wiesen, feuchten Hochstaudenfluren und trockenen Gebüschsäumen entwickelt, der Anreize zum Spielen bietet und Ziel vieler Familienausflüge ist.



FLORA & FAUNA

Seitdem die Wiesenwässerungsanlage in der Roßwager Enzaue im Jahr 2007 grundlegend ertüchtigt wurde und die Wiesen mit dem Wasser der Enz geflutet werden können, ist der Weißstorch als Nahrungsgast und Brutvogel wieder vermehrt anzutreffen.



- 1 Enz
- 2 Wiese
- 3 bestehende Fischtreppe
- 4 Plattform zur Naturbeobachtung
- 5 Floß
- 6 Enztalradweg
- 7 Schutzgebiet Enzinsel
- 8 Fuß- und Radbrücke neu
- Gebäudeneuordnung / Neues Nutzungskonzept



26 Enzterrassen & Bewegungsgarten

An der Stelle des heutigen Sportplatzes könnten die Enzterrassen entstehen.

Weitläufige Rasenterrassen mit Liegedecks und Sitzmauern laden zum Spielen und Verweilen ein. Der Strand macht die Enz erlebbar. Eine Durchgängigkeit der Enz im Bereich des Wehrs soll durch einen Fisch- und Kanupass erreicht werden. Es eröffnet sich ein toller Blick auf die Altstadt.

Eine Verlegung des Sportplatzes ist vorgesehen.

Etwas südlicher unterhalb des Baumrondells soll ein »Bewegungsgarten« mit verschiedensten Spiel und Sportangeboten entstehen. Die bestehenden Bäder und Sportanlagen werden in das Konzept mit eingebunden.



*Impression Enzterrassen
mit Strand, Fisch- und Kanupass*

- 1 Enz
- 2 Weller-Areal / Stadtentwicklung
- 3 bestehende Bürgergärten
- 4 Wehr mit Brücke neu
- 5 neue Fischtreppe u. Kanupass
- 6 Enzterrassen mit Liegedecks
- 7 Enzstrand
- 8 bestehendes Baumrondell
- 9 Jugendhaus
- 10 neue Plattform Kanueinstieg
- 11 Sport & Bewegung
- 12 Freibad & Hallenbad
- 13 Sportplatz neu
- 14 Parkplatz
- 15 Skatepark
- Gebäudeneuordnung/
Neues Nutzungskonzept
- öffentliche Gebäude





Impressionen



Vorher-Foto



*»EINE GARTENSCHAU FINDE ICH GUT,
WEIL SIE DIE ENZ (FÜR UNS SENIOREN) ZUM STADTNAHEN
ERHOLUNGS- UND BEGEGNUNGSRAUM AUFWERTET.«*

Lothar Knapp
Vorsitzender des Bürger-Treffs Vaihingen an der Enz e.V.

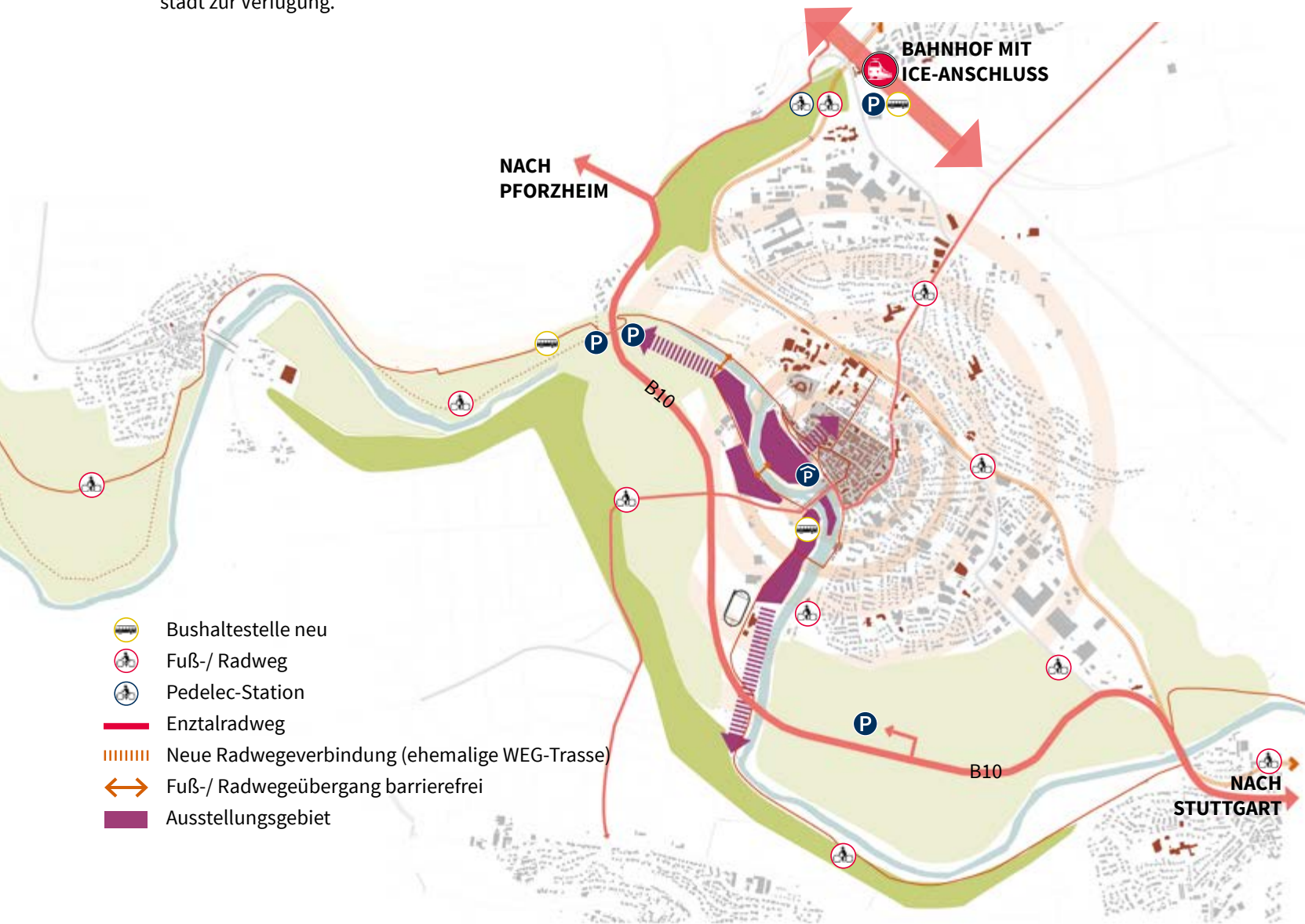
Mobilitätskonzept

Die Mobilität ist ein wichtiger Teil der Ausstellung. Der Landesgartenschau-Besucher soll spüren, wie man bequem die Stadt und ihre Grünflächen erreichen kann, auch über den Zeitraum der Gartenschau hinaus. Verschiedene Anreisemöglichkeiten stehen dem Besucher offen.

BAHN Mit ihrem modernen ICE-Bahnhof, der an der Schnellbahnstrecke Stuttgart-Mannheim liegt, verfügt die Stadt seit 1990 über eine hervorragende Schienenanbindung. Mit den IRE-Zügen erreicht man Vaihingen an der Enz aus der Landeshauptstadt in 17 Minuten. Auf der Strecke Pforzheim – Vaihingen(Enz) – Bietigheim verkehren moderne Stadtbahnzüge. Am Bahnhof stehen Busshuttles zum Ausstellungsgeländer und in die Innenstadt zur Verfügung.

Mit dem Fahrrad ist das Gartenschaugelände aus der nahen Umgebung über den Enztalradweg erreichbar. **FAHRRAD** Die neue Radwegeverbindung auf der ehemaligen WEG-Trasse verbindet den Bahnhof mit der Innenstadt. Am Bahnhof können an »Sharing-Punkten« Fahrräder und diverse alternative Fortbewegungsmittel geliehen werden, welche den Bahnhof, die Innenstadt und das Ausstellungsgelände miteinander verbinden.

PKW-Stellplätze werden auf temporären Flächen außerhalb der Stadt zur Verfügung gestellt. Ebenso gibt es **PKW** zahlreiche Parkhäuser am Bahnhof, welche noch durch weitere Parkflächen erweitert werden können. Nahe der Altstadt gibt es ein bestehendes Parkhaus.



30 Ausstellungskonzept

Aus dem Konzept für die Daueranlagen der Landesgartenschau entwickelt sich die Ausstellungsidee.

HERZSTÜCK DER AUSSTELLUNG Der neue Stadtgarten bildet hierbei das Herzstück der Ausstellungsflächen. In Kombination mit der historischen Altstadt, dem Schloss und der neu gewonnenen Kulturwiese, ergibt sich ein sehr ortsbezogenes, einzigartiges und abgerundetes Ausstellungskonzept.

Das Wasser spielt in der Ausstellung eine zentrale Rolle. Über mehrere Brücken, abgeflachte Uferbereiche und Aussichtsplattformen mit Sitzstufen kann die Enz hautnah erlebt werden.

Maßnahmen

- 1 Aufwertung des Stadteingangs
- 2 Alter Mühlkanal: landschaftsarchitektonische Darstellung z.B. mit Lichtbändern
- 3 Aussichtspunkt, Veranstaltungen, Ausstellungen und Gastronomie am Schloss Kaltenstein, Inwertsetzung des Weinbergs
- 4 Grillplatz: Floß über die Enz, Zugang zum Wasser, Kanu-Anleger
Landschaftsgärten: Gutes aus der Natur (Landwirte, Fischerei, Forst, etc.)
- 5 Großveranstaltungen, Ausstellungen und Gastronomie
- 6 Wein – Genuss – Kultur – Tradition
temporäre Installationen und Führungen, bestehende Gastronomie
- 7 Gartenwelten / Bürgergärten
- 8 Freilichtbühne
- 9 Promenade – Enz erleben
- 10 Biergarten, Kleinveranstaltungen und Kunst im Backsteingebäude
- 11 Abenteuer-Wasserspielplatz
- 12 Veranstaltungen in der Peterskirche/
Amphitheater
- 13 Kunst im Pulverturm
- 14 Infopunkt auf der Enz-Insel
- 15 Gärtnerei-Gelände mit Gewächshäusern, Blumenschau, Bewirtung, Veranstaltungen, Garten- und Landschaftsbau, Treffpunkt BW
- 16 Kunterbunte Flöße, Präsentation der acht Ortsteile
- 17 Vaihinger Mühle: Wertschöpfung regionaler Vermarktung
- 18 Temporäre Gärten
- 19 Enzstrand mit flachem Zugang zum Wasser, Sitzmöglichkeiten, Blick auf die Stadt, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, Grünes Klassenzimmer
- 20 Fisch- und Kanupass
- 21 Kultur am Baumrondell
- 22 Bewegungsgarten: z.B. Pumptrack, Spielplatz, Spiel-/ Liegewiese, Beach-Volleyball, Trendsport
- 23 Kanu-Anleger
- 24 Freibad mit Kiosk
- 25 Skateplatz auf ehemaligem Kläranlagengelände
- 26 Uferweg

Die Einzelbereiche werden entsprechend ihrer Besonderheit bespielt. Orte für Ausstellungen, Hallenschauen, Kultur und Gastronomie verteilen sich über das gesamte Gelände. Dabei bietet sich die Kulturwiese für die Durchführung von Großveranstaltungen an.

Sehr positiv kann sich auch eine Verbindung der Gartenschau in Vaihingen mit der IBA 2027 in Stuttgart auswirken. Dafür eignen könnten sich zum Beispiel die städtebaulichen Entwicklungen der Konversionsflächen, wie z.B. das ehemalige Häckerareal.

▶ Ein- und Ausgänge

/////// Kerngebiet

P Parkplatz



ENZ

31

1

3

4

STADTGARTEN
ca. 4 ha

NATURERLEBNISRAUM
ca. 3 ha

7

2

6

HISTORISCHE ALTSTADT

5

9

10

11

12

KULTURWIESE
ca. 2 ha

13

13

GARTENWELTEN

14

16

ENZTERRASSEN
ca. 5 ha

11

14

16

18

19

P

BEWEGUNGSGARTEN

20

21

23

22

ENZ

FREIBAD

24

25

AUSSTELLUNGSFLÄCHE INSGESAMT
ca. 14 ha

26



B10







32 Rundwegekonzept

Auf verschiedenen Rund- und Themenwegen kann das Ausstellungsgelände, je nach Interesse und Ausdauer, auf unterschiedlichste Weise erkundet werden.



QR-Code mit
Ausschnitt einer
bestehenden
Stadtführung zur
Stadtmauer

Rund- & Themenwege

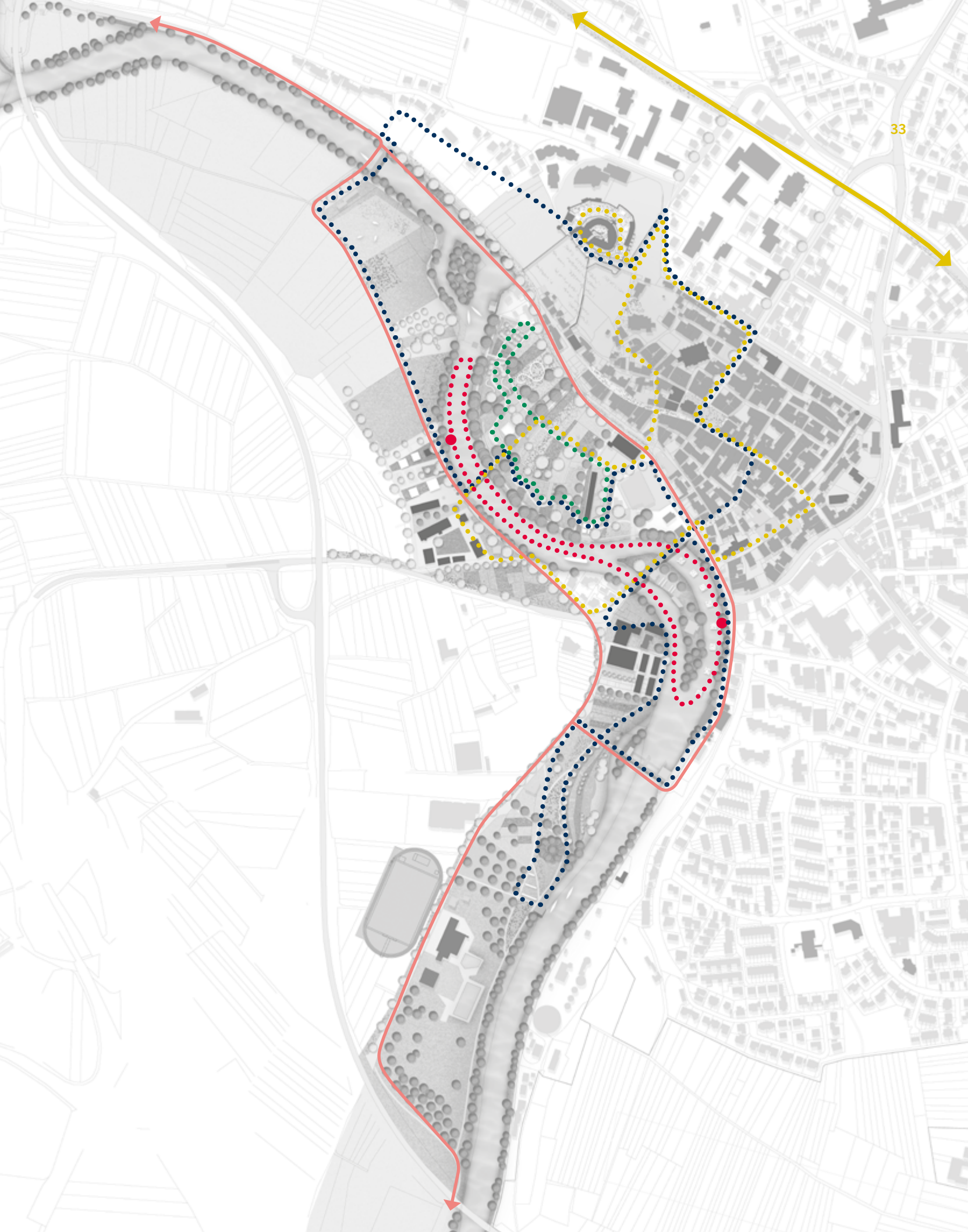
-  »GARTENWELTEN« Blumenmeere und Gartenkultur erleben (ca. 1 km)
 -  »STADTKULTUR & SCHLOSS« Auf den Spuren der Gerber durch die historische Altstadt (ca. 2,5 km)
 -  »STOCHERKAHNTOUR« Die Enz vom Wasser aus entdecken
 -  »ENZBLICK« Rundweg über das gesamte Gartenschau Gelände - Schloss und Altstadt (ca. 4 km)
-  Enztalradweg
-  Radwege Verbindung zum Bahnhof (ehemalige WEG-Trasse)

VAIHINGEN ENZÜCKT



.....

Das Gartenschau-Logo zeigt die Vielfalt und Identität der Stadt Vaihingen an der Enz. Als Ursprung dieser Vielfalt und verbindendes Element steht die Enz. Die markanten Steillagen, die seit Jahrhunderten etablierte Gartentradition sowie die historische Altstadt und das Erbe der Gerber und Flößer machen Vaihingen einzigartig und vielseitig.



33

*»MIT DER GARTENSCHAU SCHAFFEN WIR LEBENSÄRÄUME
FÜR MENSCHEN, FLORA UND FAUNA RUND UM DIE ENZ.
UNSERE HEIMISCHEN FISCHARTEN WERDEN ES UNS DANKEN.«*

Andreas Arndt

2. Vorsitzender des Bezirksfischereivereins

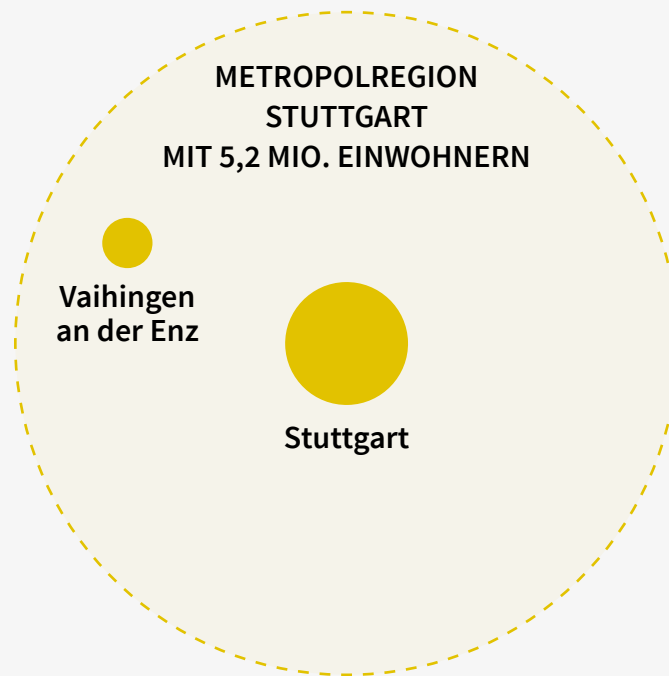


Vaihingen an der Enz ist mit seinen rund 30.000 Einwohnern Teil des Ballungsraums Metropolregion Stuttgart, welcher ca. 5,2 Mio. Einwohner beherbergt.

Zu berücksichtigen ist dabei die hervorragende Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an das Stuttgarter Stadtzentrum. Weitere Großstädte wie Karlsruhe und Mannheim sind in weniger als einer Stunde erreichbar. Die zahlreichen gebuchten Führungen und Stocherkahn-

fahrten (allein über 200 Stocherkahntouren im letzten Jahr) der letzten Jahre zeigen, dass Vaihingen bereits heute ein beliebtes Ziel für Tagestouristen ist.

Unter Berücksichtigung der Besucherzahlen früherer Gartenschauen mit vergleichbarer Größe, ähnlicher Lage und verkehrlicher Anbindung, kann man mit ca. 750.000 Besuchern bei einer Gartenschau in Vaihingen an der Enz rechnen.



DIE ENZ ALS NATIONALER & INTERNATIONALER TRANSPORTWEG



In historischen Unterlagen taucht der gewerbsmäßige Holztransport auf dem Fluss zum ersten Mal 1342 auf, nachdem Graf Ulrich von Württemberg und Markgraf Rudolf von Baden einen Vertrag über die Flößerei auf Nagold, Würm, Enz und Neckar geschlossen hatten. Vom Schwarzwald über Enz, Neckar und Rhein wurde das Holz bis in die Niederlande transportiert. Vaihingen an der Enz wurde dadurch zu einem bedeutenden Umschlagplatz des Holzhandels. Erst mit dem Bau der Eisenbahn begann ab ca. 1850 der Niedergang des Gewerbes.

36 Bürgerbeteiligung



Die Stadt Vaihingen an der Enz hat im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen bewiesen, dass ihre Vereine und Bürger sich sehr für das Gemeinwohl der Stadt einsetzen. Beispiel hierfür war die von Bürgern organisierte Gerberausstellung im Jahr 2013. Auch die beliebten Stocherkahnfahrten, die seit einigen Jahren **ENGAGIERTES VEREINSLEBEN** fester Bestandteil des touristischen Programms der Stadt Vaihingen an der Enz sind, wurden von einer Gruppe selbst organisierter, sehr engagierter Bürger initiiert. Insgesamt gibt es mit über 200 Vereinen ein sehr reges Vereinsleben in Vaihingen an der Enz. Im Rahmen der Gartenschaubewerbung wurden drei Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt, die jeweils sehr gut besucht waren.





Bei einem Bürgerspaziergang konnten sich interessierte Bürger ein Bild vom Gartenschau- und Gelände vor Ort machen. Es wurde über mögliche Maßnahmen diskutiert und die Bürgerinnen und Bürger brachten viele konstruktive Ideen und Vorschläge für das Konzept mit ein. Im Rahmen eines Workshops mit den Planern und Vertretern der Stadt bekamen Vertreter der ortsansässigen Vereine, Kirchengemeinden, Naturschutzorganisationen und Vertreter aller Stadtteile die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Es wurde an verschiedenen Themen intensiver intensiv diskutiert und gemeinsame Ideen für eine Gartenschau erarbeitet, welche ins Konzept miteinfließen.

AKTIVE MITARBEIT
DER BÜRGER



Auch am Vaihinger Weihnachtsmarkt herrschte ein reges Treiben am Gartenschau-Informationstand. Interessierte hatten die Möglichkeit sich mit den Planern sowie den Zuständigen der Stadt, darunter auch Bürgermeister Reitze, über Ideen zur zukünftigen Stadtentwicklung im Rahmen der Gartenschau zu informieren.



38 Finanzierung

Kosten Daueranlagen

Die Brutto-Kosten sind in zehn Bausteine eingeteilt:

1. Innenstadt	500.000,- €
2. Köpfwiesen	3.000.000,- €
3. Naturerlebnisraum Nord	600.000,- €
4. Häckerareal	5.000.000,- €
5. Wellerareal	1.200.000,- €
6. Enzterrassen	1.000.000,- €
7. Bewegungsgarten	2.300.000,- €
8. Naturerlebnisraum Süd	300.000,- €
9. Enztalradweg	500.000,- €
10. Fahrradwege Ortsteile	600.000,- €
Gesamt	15,0 Mio. €
Planungskosten	3,5 Mio. €

KOSTEN

DAUERANLAGEN GESAMT **18,5 Mio. €**
(inklusive Planungskosten)

Kosten Durchführungshaushalt

Die Kosten für die Durchführung von Landesgartenschauen betragen in den letzten Jahren im Durchschnitt 8-9 Mio. €. Diese Kosten müssen von der Kommune finanziert werden. Bei Landesgartenschauen wurden in den letzten Jahren ca. 80% der Ausgaben refinanziert (z.B. durch Eintrittskarten, Sponsoring und Mieten). Aus Vergleichswerten der vergangenen Landesgartenschauen kann somit von ca. 1/3 der Investitionskosten Daueranlagen für die Durchführung der Ausstellung angenommen werden. Was für die Stadt Vaihingen/Enz einen Betrag von 6-7 Mio. € ergibt.

KOSTEN

DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT **6-7 Mio. €**

Kosten flankierende Maßnahmen

Zu den flankierenden Maßnahmen zählen Grundstückserwerb, Baufeld freimachen, Gebäudeneubauten und -sanierungen (betrifft hauptsächlich die Konversionsflächen Häcker-Areal, Weller-Areal und Enßle-Areal). Dafür wird eine grober Schätzwert von 5 Mio. € angenommen.

KOSTEN

FLANKIERENDE MASSNAHMEN **5 Mio. €**

Zur Finanzierung

Mit der Bewerbung um eine Gartenschau eröffnet sich für die Stadt Vaihingen an der Enz die einmalige Chance, die in den vergangenen Jahren intensiv und zielorientiert angegangene Weiterentwicklung der Stadt in den Bereichen Wirtschaft, Städtebau und Tourismus deutlich sichtbar voranzutreiben.

Auch wenn wir zum Zeitpunkt der Bewerbung nur einen Finanzplanungszeitraum bis zum Jahr 2021 überblicken können, steht außer Frage, dass die Stadt bereit und in der Lage ist, eine Gartenschau stemmen zu können. Unsere Finanzausstattung ist nicht nur ein Spiegel der guten wirtschaftlichen Situation in unserer Stadt, im Kreis und im ganzen Land, sondern macht auch deutlich, dass Stadtverwaltung und Gemeinderat sehr verantwortlich mit der ihr anvertrauten Stadt umgehen.

Die Themen der Stadtentwicklung gehen wir mit Augenmaß und einem rationalen Blick an. Wir sind überzeugt, dass die Investitionskosten für eine Gartenschau die Wohn- und Freizeitqualität der Stadt erheblich steigern und einen dauerhaften Mehrwert für die gesamte Bevölkerung bedeuten werden. Die Finanzierbarkeit des Projekts wird nicht zuletzt durch entsprechend zu erwartende Landeszuschüsse in den kommenden Jahren gesichert sein.

Gemeindeflächen



■ Flächen im Besitz der Gemeinde

Bewerbung der Stadt/ Gemeinde Vaihingen an der Enz um die Landesgartenschau/ Gartenschau

1. Informationen zum Bewerberort

1.1	Landkreis	Ludwigsburg
1.2	Einwohnerzahl insgesamt	29.753
1.3	Einwohnerzahl der von der Maßnahme betroffenen Stadtteile/ Ortsteile	10.857
1.4	Zuordnung gemäß Landesentwicklungsplan	Mittelzentrum
1.5	Pro-Kopf-Verschuldung (inkl. Eigenbetriebe)	1.513 € pro Einwohner
1.6	Vorausgegangene Bewerbung(en) für eine Landesgartenschau/ Gartenschau (bitte Jahr(e) der Bewerbung angeben)	2002

2. Informationen zum Vorhaben im Rahmen des Landesprogrammes

2.1	gewünschte(s) Durchführungsjahr(e)	2026, 2027 (IBA), 2029 (1.250 Jahre Vaihingen an der Enz sowie Jubiläum Köpfwiesen)
2.2	Größe des Geländes	14 ha
2.3	Schutzgebietsstatus des Fläche des Geländes	FFH (Enz), LSG (nördliches, zu renaturierendes Häckerareal), vereinzelte §30 Biotope, ansonsten keine
2.4	Altlastenproblematik der Flächen (Kampfmittel etc.)	Drei bekannte Altlastenverdachtsflächen, alle mit Handlungsbedarf: Belassen
2.5	Eigentumsverhältnisse	Größere Teile in städtischer Hand, Konversionsareal noch nicht
2.6	Gemeinderatsentscheidung (Abstimmungsergebnis)	GR-Sitzung am 23.11.: einstimmig
2.7	Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (Daueranlagen)	ca. 18,5 Mio. € (inklusive Planungskosten)
2.8	Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (flankierende Maßnahmen)	ca. 5 Mio. €
2.9	Geplante Höhe und Finanzierung der Durchführungskosten	ca. 6-7 Mio. €

Das Gartenschaugelände wird langfristig als öffentlicher Freiraum erhalten bleiben. Die Konversionsflächen sind nur zu geringen Teilen für eine neue Bebauung vorgesehen. Zum Häckerareal wurden bereits erste städtebauliche Studien erstellt, die alle eine sehr starke Reduzierung der bebauten Flächen beinhalten. Beim Wellerareal verhält es sich ähnlich. Nur historisch wertvolle Bausubstanz wird erhalten.

Der Großteil der Flächen wird als grüner Naherholungsraum langfristig von Bebauung freigehalten.

Die im Rahmen der Gartenschau entwickelten Flächen haben bereits im Bestand sowie auch nach der Umgestaltung einen entsprechenden Pflegebedarf. Aktuell gehören zu den pflegeintensiveren öffentlichen Bereichen der Sportplatz, inklusiv der umliegenden Wiesen mit Spielplatz. Das weitestgehend als Bürgergärten bewirtschaftete Köpfwiesenareal sowie die Weinbauflächen an den Steillagen werden aktuell von ihren Pächtern unterhalten.

Da ein Großteil der zu entwickelnden Flächen bereits in öffentlicher Hand ist, wird sich zukünftig nur die Art und Intensität der Pflege ändern. Dabei ist vor allem im Bereich des Stadtgartens, der Enzterrassen sowie der Kulturwiese mit einer Intensivierung der Pflege für Sport-, Spiel- und Aufenthaltsflächen im Freiraum zu rechnen. Für das Köpfwiesenareal sind bereits Planungen zur Umsetzung und Pflege der Flächen erstellt.

Der Naturerlebnisraum und Teile des Häckerareals (Landschaftsschutzgebiet) werden zukünftig extensiv gepflegt und bewirtschaftet.



DER VAIHINGER MAIENTAG

Eines der ältesten Kinder- und Heimatfeste wird alljährlich an Pfingsten in Vaihingen an der Enz gefeiert: Der Vaihinger Maientag. Ausgehend von der ursprünglichen Idee, die Kinder »in den Maien zu führen«, ist er noch heute ein Traditionsfest, das neben einem historischen Umzug am Pfingstmontag, einem reichhaltigen kulturellen Rahmenprogramm und einem großen Vergnügungspark jedes Jahr Tausende von Menschen anzieht und den Vaihingern nicht zuletzt dazu dient, sich in den Familien wiederzutreffen.

GR-Beschlüsse

Nachdem die Machbarkeitsstudie zur Gartenschau in mehreren vorberatenden Gremien, wie dem Stadtteilausschuss sowie dem Technischen Ausschuss vorberaten wurde und begeisterte, konnte im Gemeinderat ein einstimmiger Beschluss gefasst werden. Die Gemeinderatsitzung fand am 23.11.2017 im Vaihinger Rathaus statt. Mit großer Euphorie wurde dort für eine Gartenschau in Vaihingen an der Enz gestimmt. Die Enzaue soll nach Jahrhunderten der handwerklichen und industriellen Nutzung in einen öffentlichen Freiraum umgewandelt und für Jung und Alt zugänglich gemacht werden.

42 Fazit

Vaihingen an der Enz hat viel zu bieten. Durch seine Vielzahl an Potenzialen, von den zu entwickelnden Konversionsflächen bis hin zu naturbelassenen Auenbereichen und deren Lage in unmittelbarer Nähe zur Altstadt, ist Vaihingen genau der richtige Ort für eine Gartenschau. Vaihingens große Stärken sind die gut erreichbare und zentrale Lage der Ausstellungsbereiche, sowie die großen zusammenhängenden Flächen.

Die Stadt Vaihingen an der Enz stellt sich der Verantwortung, ihr historisches Erbe und ihre wertvollen Freiräume auch für zukünftige Generationen zu erhalten und aufzuwerten. Für seine Bürger soll Vaihingen noch lange eine lebenswerte Heimat sein. Dazu zählen vitale

Grünräume und Gewässer genauso wie ein pulsierendes Ortszentrum mit funktionierender Infrastruktur. Hochwertige Grün- und Aufenthaltsbereiche, die Vernetzung der Ortsteile und die Stärkung der Fuß- und Radwege sind ein wichtiger Teil davon. Ebenso, wie eine gute Anbindung durch zeitgenössische Fortbewegungsmittel an die Umgebung.

Die Stadt Vaihingen ist auf dem Weg, die Enz nach Jahren der industriellen Nutzung wieder neu zu entdecken. Sie bildet zusammen mit der historischen Altstadt das Rückgrat der Gartenschau.

Vaihingen soll noch lange »ENZücken«.

»WIR BRAUCHEN KEINEN NEUEN AUSSICHTSTURM – WIR HABEN SCHON SEIT JAHRHUNDERTEN SCHLOSS KALTENSTEIN.«

Die Stadt Vaihingen an der Enz



Blick vom Schloss auf Vaihingen und die Enz

Impressum

ANTRAGSTELLER: **Stadt Vaihingen an der Enz**
Marktplatz 1, 71665 Vaihingen an der Enz

PROJEKTGRUPPE: **Klaus Reitze** Bürgermeister,
Thorsten Donn Stadtplanungsamtsleiter,
Martina Fischer Leiterin der Pressestelle

PLANERISCHE KONZEPTION: **Planstatt Senner**
Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Johann Senner, Patricia Legner, Marilen Heinzmann,
Taha Gungor, Angelika Fezer
Breitlestraße 21, 88662 Überlingen

GESTALTUNG BROSCHÜRE: **Klutsch Design** Sibylla Längle
Tübinger Str. 77/1, 70178 Stuttgart

FOTOS DER BÜRGER (STATEMENTS): **Hans-Joachim Rösner**

FOTOS DER STADT VAIHINGEN A. D. ENZ: **Hans-Joachim Rösner, Martina Fischer, Thorsten Donn, Planstatt Senner**

LUFTBILDER: **sh-fotoarts** Stefan Hasenhündel

